

Beobachter
EDITION

GABRIELA BAUMGARTNER

Clever mit Geld umgehen

Geldfresser erkennen und sparen



Clever mit Geld umgehen

Beobachter-Edition
3., aktualisierte Auflage, 2019
© 2008 Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich
Alle Rechte vorbehalten
www.beobachter.ch

Herausgeber: Der Schweizerische Beobachter, Zürich,
in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Konsumentenschutz, Bern
Lektorat: Käthi Zeugin, Zürich
Reihenkonzept: fraufederer.ch
Umschlagillustration: illumueller.ch
Satz: Rebecca De Bautista
Druck: CPI Books GmbH, Ulm

ISBN 978-3-03875-092-5



Zufrieden mit den Beobachter-Ratgebern?
Bewerten Sie unsere Ratgeber-Bücher im Shop:
www.beobachter.ch/buchshop

Mit dem Beobachter online in Kontakt:



www.facebook.com/beobachtermagazin



www.twitter.com/BeobachterRat



GABRIELA BAUMGARTNER

Clever mit Geld umgehen

Budget, Sparen, Wege aus der Schuldenfalle

Beobachter
EDITION

In Zusammenarbeit mit

**KONSUMENTEN
SCHUTZ**

engagiert. unabhängig.

Die Autorin

Gabriela Baumgartner arbeitet als Juristin und Redaktorin bei Schweizer Radio und Fernsehen SRF für «Kassensturz» und «Espresso». Davor war sie im Beobachter-Beratungszentrum im Bereich Geld und Verschuldung tätig. Gabriela Baumgartner ist Autorin der Beobachter-Bücher «Besser schreiben im Alltag» und «Besser schreiben im Business» sowie Co-Autorin von «Fair qualifiziert».

Dank

Ich danke allen ganz herzlich, die an diesem Buch mitgewirkt haben, insbesondere meinem geschätzten Kollegen Mario Roncononi von der Berner Schuldenberatung. Ein grosses Dankeschön geht auch an Bruno Crestani, Stadtmann des Betreibungsamts Zürich 4, an meine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen im Beobachter-Beratungszentrum sowie an meine Lektorin.



Download-Angebot zu diesem Buch

Unter www.beobachter.ch/download (Code 0925) finden Sie die Musterbriefe sowie die Vorlagen für das Budget und den Kontrollbogen. Sie können sie herunterladen und selber bearbeiten.

Inhalt

Vorwort 11

1 **Gehen wir mit unserem Geld richtig um?** 13

Leben auf Pump – verschuldete Schweiz 14
Warum geht die Rechnung nicht auf? 14
Über Geld spricht man nicht 16
Geldprobleme anpacken 16

2 **Auskommen mit dem Einkommen** 19

Am Anfang steht das Budget 20
So erstellen Sie Ihr persönliches Budget 20
Die Alltagsausgaben erfassen 22
Das Budget ins Gleichgewicht bringen 24
Vom Umgang mit Belegen 25
Geldsachen schriftlich regeln 27
Die wichtigsten Zahlungsmittel 30
Kreditkarte zurückhaltend einsetzen 32

Haushaltskosten: Wer zahlt wie viel? 33
Das Familienbudget gemeinsam bestimmen 33
Wenn sich Eheleute nicht einig sind 36

Den Geldfressern auf der Spur	37
Im Alltag bares Geld sparen – fünf Strategien, die nicht wehtun	38
Mit der ganzen Miete rechnen	40
Krankenkassenprämien reduzieren	41
Wie viel kostet ein Auto?	42
Budgetlast Leasing	44
Abstottern, Kontoüberzug und Kreditkäufe	45
Geldfresser Konsumkredit	46
Handwerkern und Zahnärzten auf die Finger schauen	48
Versicherungen: empfehlenswert oder unnötiger Luxus?	49
Wichtig: Haftpflicht- und Hausratversicherung	50
Zusatzversicherungen der Krankenkasse	51
Versicherungen auf Reisen	52
Versicherungen fürs Auto	53
Versicherungen gegen Zahlungsunfähigkeit	53
Doppelt versichert schützt nicht besser	54
3 Sparen mit Ziel	57
Ersparnisse optimal anlegen	58
Was tun mit dem Ersparten?	58
Risikoprofil und Anlagehorizont	60
So finden Sie die richtige Geldanlage	62
Sparen für ein Time-out	64
Übersicht über die Kosten	64
Am Arbeitsplatz vorsorgen	65
Den Versicherungsschutz regeln	66

Finanzen fürs Eigenheim	67
Die nötigen Eigenmittel	68
Die richtigen Hypotheken	69
Die finanzielle Tragbarkeit	70
Sparen fürs Alter	72
Die Renten der 1. und 2. Säule	73
Selber vorsorgen mit der 3. Säule	74
Ergänzungsleistungen nicht vergessen	76

4 Kinder, Jugendliche und ihr eigenes Geld

Lernen mit Geld umzugehen	80
Wie viel Jugendgeld soll es sein?	80
Regeln rund ums Jugendgeld	82
Was Jugendliche mit ihrem Geld machen dürfen	84
Mit oder ohne Einverständnis der Eltern?	84
Bankgeschäfte und Kreditkarten	86
Das Geld auf dem Göttikonto	88
Kaum volljährig und schon verschuldet?	88
Haften die Eltern für Verpflichtungen der Kinder?	90
Haftung für Verträge	90
Haftung für Schäden	92
So wehren Sie sich	93

5	Der finanzielle Engpass	95
	Wenn sich die Rechnungen türmen	96
	Welche Zahlungsmodalitäten gelten?	96
	Wann sind Mahngebühren und Verzugszinsen geschuldet?	98
	Mietschulden sind ein Kündigungsgrund	101
	Alimente werden unsanft eingetrieben	102
	Bei Prämien schulden drohen Deckungslücken	103
	Steuerrechnungen nicht ignorieren	104
	Druck vom Inkassobüro	106
	Mit dem Gläubiger Kontakt aufnehmen	107
	Mit dem Inkassobüro verhandeln	108
	Diese Gebühren müssen Sie nicht zahlen	111
	Betreibung – was tun?	112
	Zuerst ein Zahlungsbefehl	113
	Der Rechtsvorschlag als erstes Abwehrmittel	115
	Der Rechtsvorschlag wird beseitigt, die Betreibung fortgesetzt..	117
	Ungerechtfertigte Betreibung – wie reagieren?	120
	Wege aus dem Engpass	121
	Leasingverträge unter die Lupe nehmen	121
	Unfall und Krankheit: nicht auf den Lohn verzichten	124
	Jobverlust: So reagieren Sie richtig	126
	Die Illusion vom schnellen Geld	130
	Angehörige sind mitbetroffen	132
	Haften Angehörige mit?	132
	So können Sie helfen	133

**6 Lohnpfändung:
das Existenzminimum 137**

So läuft eine Pfändung ab 138

Meist wird der Lohn gepfändet 139

Wie wird das Existenzminimum berechnet? 140

Wie hoch ist die pfändbare Quote? 144

Was alles zählt zum pfändbaren Lohn? 145

Wird auch der Lohn des Partners gepfändet? 147

Darf das Auto gepfändet werden? 150

Nach der Pfändung: Wie gehts weiter? 151

Nach einem Jahr: Verlustscheine 151

Wann verjähren Verlustscheine? 152

7 Privatkonkurs: alle Schulden los?..... 155

Wie kommt es zu einem Privatkonkurs? 156

Finanzen offenlegen 156

Lohnt sich ein Privatkonkurs? 157

So läuft das Verfahren ab 158

Schuldenruf und Inventar 159

Die Einteilung der Forderungen in Klassen 160

Das Verfahren stoppen 161

Was passiert mit den Verlustscheinen? 161

Wenn man wieder betrieben wird 162

Die Atempause nutzen..... 164

8 Schuldensanierung: der einzige Ausweg 167

Voraussetzungen für eine Schuldensanierung 168

Einfacher mit der Hilfe einer Beratungsstelle 169

Hände weg von kommerziellen «Schuldensanierern»! 170

So läuft eine Schuldensanierung ab 171

Das Sanierungsbudget 172

Die einvernehmliche private Schuldenbereinigung 173

Der gerichtliche Nachlassvertrag 175

Wenn die Schuldensanierung scheitert 176

Anhang 179

Vorlage für Ihr Budget 180

Vorlage für Ihren Kontrollbogen 182

Nützliche Links und Adressen 186

Literatur 187

Vorwort

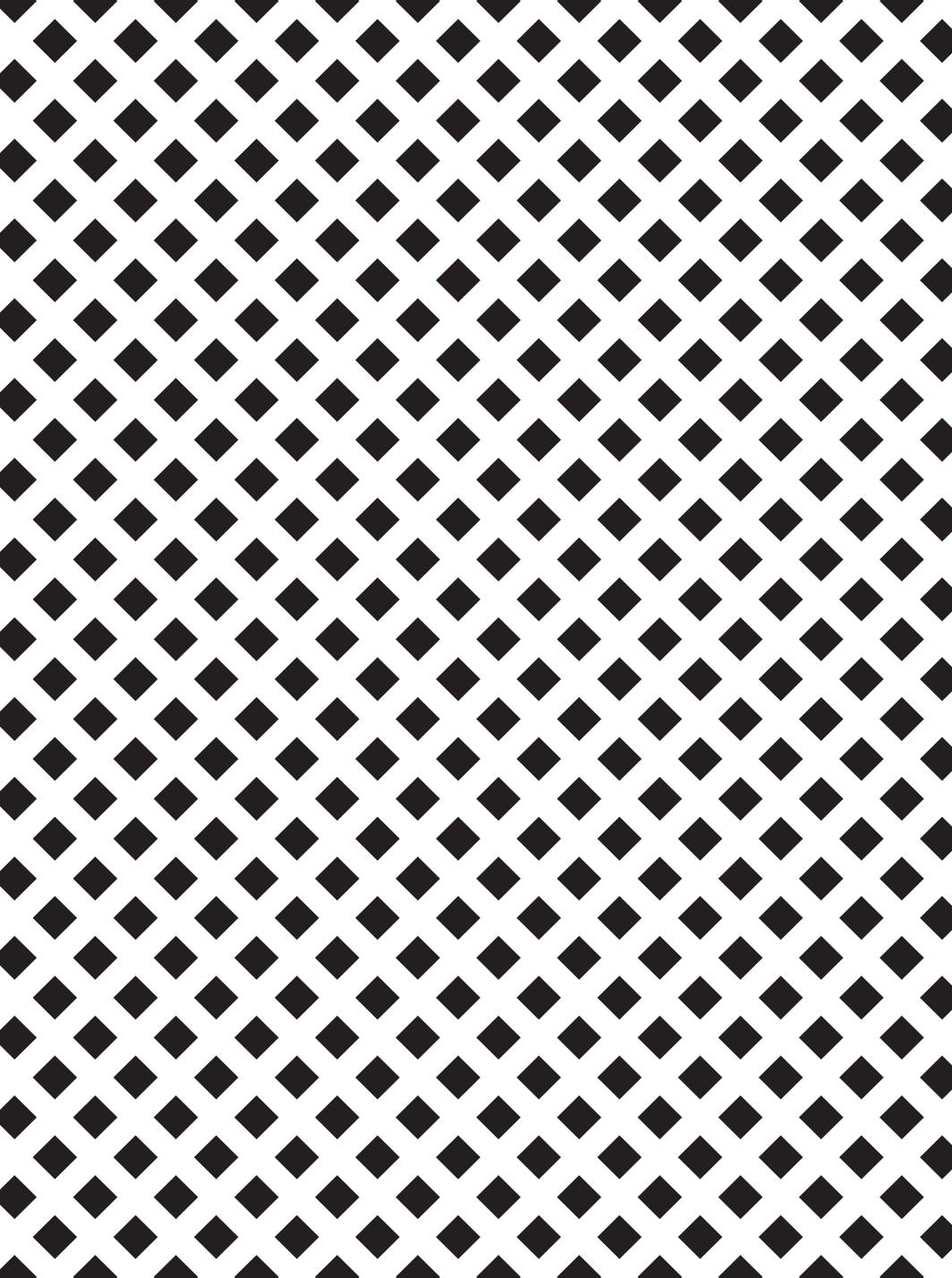
Seit der ersten Ausgabe dieses Ratgebers hat sich vieles verändert: Konsumentinnen und Konsumenten verbringen sehr viel mehr Zeit am Handy und vor dem Computer. Wir erledigen unsere Zahlungen mit diesen Geräten, kaufen damit Flug- und Zugtickets, bestellen Waren, die uns in Windeseile vor die Haustüre geliefert werden, und bestaunen auf den sozialen Netzwerken das perfekte, glamouröse und aufregende Leben der anderen.

Es gibt aber auch Dinge, die sich in den letzten Jahren nicht verändert haben: das böse Erwachen, wenn der Betriebsbeamte vor der Tür steht; der Stress, wenn der Lohn nicht ausreicht, um unsere mit einem Klick erfüllten Wünsche zu bezahlen; die Sorgen, wenn sich gesundheitliche Probleme oder der Verlust der Stelle auf dem Kontoauszug bemerkbar machen und sich die Mahnungen stapeln.

Auch das Reden über finanzielle Probleme ist nach wie vor schambehaftet. Betroffene suchen Hilfe im Internet und geraten oft an unseriöse Anbieter.

«Clever mit Geld umgehen» nimmt diese Themen auf. Der Ratgeber gibt Ihnen wertvolle Hilfestellungen und Tipps rund um Ihr Geld. Sie erfahren, wie Sie mit einem Budget Ihre Ein- und Ausgaben in den Griff bekommen, worauf Sie achten können, damit Sie nirgendwo unnötig Geld verlieren, und auch, wie Sie aus einem finanziellen Engpass finden und einer drohenden Schuldenspirale entkommen können.

Gabriela Baumgartner
Mai 2019



1

Gehen wir mit
unserem Geld richtig um?

Leben auf Pump – verschuldete Schweiz

Wir kaufen im Internet und zahlen mit der Konto- oder Kreditkarte oder mit dem Handy. Immer seltener nehmen wir Bargeld in die Hand. Die Folge: Wir verlieren den Bezug dazu, welchen Wert Waren und Dienstleistungen haben. Die Anbieter machen es uns mit Ratenzahlungen, Leasingverträgen und der Möglichkeit, das Konto zu überziehen, einfach, mehr Geld auszugeben, als wir tatsächlich haben.

Viele verschuldete Konsumentinnen und Konsumenten realisieren nicht, was sie dieses Leben auf Pump an Zinsen und Gebühren tatsächlich kostet. Sie verdrängen und konsumieren weiter und wachen erst auf, wenn der Betreibungsbeamte an der Tür klingelt.

Warum geht die Rechnung nicht auf?

Noch nie waren in der Schweiz so viele Menschen von einer Betreuung oder Pfändung betroffen, Gegen drei Millionen Zahlungsbefehle wurden 2017 ausgestellt – und mehr als jede zweite Betreuung führt zur Pfändung. Auch die Zahl der Konkurse steigt und steigt.

Warum können oder wollen viele Menschen ihre Rechnungen nicht bezahlen? Was muss passieren, bis der Betreibungsbeamte klingelt, bis die Schuldenfalle zuschnappt?

Der Verlust der Stelle, eine Scheidung, hohe Gesundheitskosten im Alter oder eine missglückte Firmengründung sind die häufigsten Gründe dafür, dass die Rechnung Ende Monat nicht aufgeht. Manche

Paare geraten in einen finanziellen Engpass, weil sie sich nach der Geburt eines Kindes nicht schnell genug auf höhere Ausgaben und tiefere Einnahmen umstellen können. Viele Konsumentinnen und Konsumenten erliegen den Verlockungen der bargeldlosen Konsumwelt. Bezahlt wird mit der Kreditkarte oder mit dem Handy, der Wagen ist geleast, das Konto überzogen, und selbst Kleider oder Ferien gibt es heute auf Pump. Tief verschuldet sind meist auch Menschen, die an Kauf- oder Spielsucht leiden.

Doch in den letzten Jahren ist ein neues Phänomen dazugekommen: Vor allem in grösseren Städten haben es die Betriebsbeamtinnen immer häufiger mit Senioren zu tun, die – meist wegen hoher Gesundheitskosten – ihre Steuern und Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlen können.

Unser Konsumverhalten

Geld spielt im Alltag eine wichtige Rolle. Unsere Gesellschaft ist auf Besitz und Konsum ausgerichtet. Modische Kleider, das neuste Handy oder ein teures Auto sind Statussymbole. Das Motto «kaufe jetzt, zahle morgen» verlockt zu unüberlegten Ausgaben und suggeriert Lebensfreude durch Konsum (man gönnt sich ja sonst nichts). Wer nicht mithalten kann, wird als Verlierer abgestempelt. Wen wundert, stehen Herr und Frau Schweizer bei den Konsumkreditbanken mit über sieben Milliarden Franken in der Kreide.

Viel zu wenig, findet die Kreditbranche. Mit «Gratis-Kreditkarten» oder mit als Kundenkarten getarnten Kreditkarten versuchen Grossanbieter, das Geschäft mit dem Kauf auf Pump gehörig anzukurbeln. Was die vollmundige Werbung allerdings verschweigt: Gratis ist einzig die Jahresgebühr. Kundinnen und Kunden zahlen Kreditzinsen von bis zu zwölf Prozent.

Über Geld spricht man nicht

Hand aufs Herz: Wie viel bleibt von Ihrem Lohn am Monatsende übrig – nach Abzug der Miete, der Krankenkassenprämien, der Autokosten, aller Versicherungen, der Handyrechnung und der Steuern? Wissen Sie, wie teuer Sie Ihr Leasingwagen mit Raten, Versicherungen und Benzin zu stehen kommt? Welche Amortisationsrate müssen Sie monatlich einkalkulieren, damit Sie nach acht Jahren einen neuen Wagen kaufen können? Nur wenige Menschen erstellen ein Budget und legen sich Rechenschaft darüber ab, wie viel Geld sie wirklich ausgeben dürfen.

Über Geld spricht man nicht. Man hat es. Notfalls borgt man es sich von der Bank. Am Pool des Fünfsternehotels sieht es einem keiner an, dass die Ferien noch gar nicht bezahlt sind. Dazu kommt, dass ein Wertewandel stattgefunden hat. Haftete früher dem Geldausleihen etwas Unseriöses und gar Schmuddeliges an, gelten Leasing oder Konsumkredite heute als trendy. Das ändert sich meist schlagartig, wenn Mahnungen und Betreibungen den Briefkasten verstopfen. Ist der Wagen eingezogen und sind die Karten gesperrt, leiden Betroffene nicht nur an Existenzängsten, sondern auch an einer plötzlichen Einsamkeit. Über Schulden redet niemand mit den Freunden oder am Arbeitsplatz. Familienmitglieder wie Kollegen wenden sich ab, wenn sie ständig angepumpt werden. Wer kein Geld mehr hat, ist auch von vielen Freizeitaktivitäten ausgeschlossen. Deshalb werden finanzielle Probleme mit aller Kraft vertuscht und verdrängt.

Geldprobleme anpacken

Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollten wir mehr über unser Geld nachdenken und darüber sprechen: über den Umgang mit dem Einkommen, übers Sparen und auch über finanzielle Engpässe und

Schulden. Dieser Ratgeber leistet einen Beitrag dazu. Er richtet sich an Konsumentinnen und Konsumenten, die ihr Geld umsichtig ausgeben und gewinnbringend anlegen möchten und keine Lust haben, in die vielfältigen Konsum- und Geldfallen zu tappen. Er richtet sich aber auch an Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten, an ihre Angehörigen und an professionelle Sozial- und Schuldenberater. Der Ratgeber spricht in einfachen, verständlichen Worten vom Umgang mit Geld und Geldproblemen und vermittelt sofort umsetzbares Wissen aus der Beobachter-Beratungspraxis, illustriert mit vielen konkreten Beispielen.

